

Siebzig Wohnungen mit Notruf

Die Stadt Frauenfeld deckt mit der neuen Parksiedlung Talacker an der Zürcherstrasse die Nachfrage nach Alterswohnungen. Das dritte und letzte Gebäude ist eben mit anderthalb Jahren Verspätung fertig geworden. Nur drei der siebzig Wohnungen sind noch frei.

THOMAS WUNDERLIN

FRAUENFELD. Eine ausziehbar Blechform im Backofen verringert die Gefahr, dass der Gratin zu Boden fällt. Im Bad ist ein Notrufknopf montiert. Auch einen Bewegungsmelder gibt es da. Er meldet es an die Zentrale, wenn sich in der Nasszelle längere Zeit nichts regt. Zahlreich sind die Details, die aus den siebzig Wohnungen der Parksiedlung Talacker Alterswohnungen machen.

«Auf den ersten Blick sehen sie wie normale Wohnungen aus», sagt der Leiter des Alterszentrums Park, Felix Wirth. Doch könne man damit den Bedürfnissen der heutigen Betagten entsprechen. Diese wollten mehr Privatsphäre und Wohnraum als früher. Sie möchten nur für Betreuung und Pflege zahlen, wenn sie diese wirklich brauchen. Wenn sie im Alter ihr Haus oder ihre Wohnung verlassen, wo sie ihre Kinder grossgezogen haben, möchten sie nur noch einmal zügeln.

Helfer kommen unterirdisch

In der Parksiedlung Talacker kann man allein oder zu zweit wohnen, seine eigene Wäsche machen und für sich selber kochen. Vom Alterszentrum, mit dem die Parksiedlung über einen unterirdischen Gang verbunden ist, kommen Helfer und Pfleger, wenn man sie ruft – und dafür bezahlt. Der Stadtrat hat eben dem Gemeinderat vorgeschlagen, die entsprechenden Tarife zu erhöhen (TZ vom 7. und 8. September).

Zentrumsleiter Wirth wies gestern beim Medienrundgang auf die extrabreiten Treppen hin: «Sie

Mister Schweiz bei Einweihung

Am Samstag, 17. September, wird die Parksiedlung Talacker eingeweiht. Von 12.30 bis 17 Uhr können die Alterswohnungen besichtigt werden. Von 16 bis 17 Uhr verteilt Mister Schweiz Luca Ruch Autogramme. (wu)



Die ersten beiden Gebäude der Parksiedlung Talacker sind seit einem Jahr bewohnt.

sollen zum Treppensteigen animieren.»

Die Wohnungstüren haben einen aufklappbaren Flügel, damit man ein Pflegebett hindurchfahren kann. Auch im Lift ist für ein Bett Platz.

Beim ersten Spatenstich am 18. September 2008 hatte Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler angekündigt, die 70 Wohnungen würden Ende 2009 bis Anfang 2010 bezugsbereit sein. Der erste Bewohner zog jedoch erst am 4. Sep-

tember 2010 ein, als das Gebäude C mit der Adresse Oberwilerweg 5 fertig wurde.

Harte Winter verzögern Bau

Einen Monat später wurde das Gebäude B bezogen. Fertig ge-



Die Böden sind in allen Wohnungen mit Eichenparkett belegt.



Jede Wohnung verfügt über einen eigenen Balkon.



Einwurf-Türen für Kehricht und Wäsche im Treppenhaus.



Bild: Thomas Wunderlin
Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler und Zentrumsleiter Felix Wirth.

worden ist vor kurzem auch das Gebäude C an der Ecke Oberwilerweg/Zürcherstrasse. Am Samstag wird die Parksiedlung Talacker offiziell eingeweiht. Stadträtin Aepli begründete die Verzögerung mit zwei harten Wintern. Den-

noch bezeichnete sie den Bau der Parksiedlung als Erfolgsgeschichte. Ausgangspunkt war das Alterskonzept 2003, das den Bau von Alterswohnungen postulierte. Unklar war zunächst, wer als Bauherr auftreten sollte. Auch private Investoren und die Bürgergemeinde kamen dafür in Frage. 2005 entschied der Stadtrat, die Stadt solle die Alterswohnungen selber bauen als Erweiterung des städtischen Alters- und Pflegeheims an der Zürcherstrasse. Der Gemeinderat habe das Projekt kritisch begleitet, sei aber immer hinter dem Projekt gestanden, sagte Aepli.

Im Februar 2008 bewilligte das Volk den Kredit von 28,3 Millionen Franken als Vorfinanzierung. Zurückbezahlt und amortisiert werden sollen die Investitionen aus den Mieteinnahmen. Den Steuerzahler soll es nichts kosten. Die Bauabrechnung werde nächstes Frühjahr vorliegen, sagte Aepli.

Frauenfeld hat nun 70 neue Alterswohnungen, davon 36 Zwei-, 34 Drei- und 10 Ein-Zimmer-Wohnungen. Zudem werden 10 Atelierräume angeboten. Rund 100 Personen wohnen in den drei Gebäuden. Abgesehen vom Tertium Friedau gibt es in Frauenfeld keine vergleichbare Seniorenresidenzen.

Gehobener Standard

Aepli lobte die ausgezeichnete Qualität der Handwerksarbeiten. Die Böden im Treppenhaus sind mit Jurakalkstein belegt, die Wände bestehen aus Betonkalk. Aus Eiche sind die Handläufe im Treppenhaus gefertigt. Die Böden in Wohnungen sind mit versiegeltem Eichenparkett belegt.

Die Qualität hat ihren Preis. Eine Zwei-Zimmer-Wohnung kostet rund 2000 Franken im Monat ohne Nebenkosten. Je nach Modul fallen Zusatzkosten an. Wer beispielsweise eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit Mittagessen und Wohnungsputz bucht, der zahlt rund 3000 Franken im Monat. Die Parksiedlung sei günstiger als private Seniorenresidenzen, sagte Aepli. Auf jeden Fall deckt die Parksiedlung tatsächlich eine Nachfrage: Zurzeit sind nur noch drei Wohnungen frei.

Blick über den Tellerrand hinaus

Das Lernfestival auf dem Walzmühle-Areal in Frauenfeld sollte auch Lernmuffel hinter dem Ofen hervorlocken. Das ist dem 24-Stunden-Event jedoch nur bedingt gelungen.

SEVERIN SCHWENDENER

FRAUENFELD. Die Idee hinter dem Lernfestival ist einfach: In einer Vielzahl von Events werden Bürgerinnen und Bürger an zwei Tagen motiviert, einmal etwas ganz anderes zu lernen und zu erfahren.

In Frauenfeld fand das Lernfestival dieses Jahr bereits zum dritten Mal statt, geboten wurden am 24stündigen Event vom letzten Freitag auf den Samstag eine Vielzahl von Möglichkeiten, unbekannte Pfade zu beschreiten und sein Wissen zu vergrössern.

Schminktechnik und Rosenzucht

So konnte man beispielsweise seine Sinne in einem absolut dunklen Labyrinth erleben oder in der Camera Obscura viel Wissenswertes über das menschliche Auge erfahren. Dazu passte auch der Vortrag von Daniel Marti, der den Zuhörern die Welt der Stille, in der



Bild: Severin Schwendener
Aus Rosenblüten lässt sich eine duftende Tinktur herstellen.

Gehörlose leben, plastisch veranschaulichte.

Weitere Kurse und Vorträge unterwiesen die Besucher in korrekter Schminktechnik (Franca Chiocchetti) und in der Zucht und Pflege von Rosen (Herter Baumschulen). Es gab aber auch Vorträge über Schmetterlinge (Hermann Blöchlinger) oder Milch-

schafe (Urs Maier), zudem lockte ein Bistro zum Verweilen ein. Wer wollte, konnte unter Anleitung aus Rosenblüten eine Tinktur herstellen oder auf einer Wanderung durch Frauenfeld die Hauptstadt des Kantons von einer anderen Seite kennen lernen.

Wenig Besucher

Nur wenige Besucher schenken dem Festival und seinem umfangreichen Programm ihre Aufmerksamkeit. Rund 60 Personen dürften es letztlich gewesen sein, deutlich weniger als im letzten Jahr. Renate Brey vom OK zeigte sich gegenüber der TZ ernüchtert: «All der Aufwand, diese enormen Vorbereitungen, und dann kommen so wenige Besucher, das enttäuscht.»

Dies umso mehr, als alle Beteiligten ehrenamtlich gearbeitet und alle Auslagen selber bestritten hätten. Ausser von den Besitzern

der Walzmühle, die die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt hatten, wurde das Festival nicht unterstützt.

«Immerhin war das Feedback zu unserem Programm durchwegs sehr positiv», sagte Brey. Die schlechten Besucherzahlen werfen zudem ihre Schatten auf das Lernfestival 2012: Einige der Workshopanbieter haben angekündigt, dass sie bei einer nächsten Auflage nicht mehr dabei sein werden.

Schweizweit 600 Lernevents

Schweizweit fanden an insgesamt 26 Standorten fast 600 Lernevents statt. Anders als in Frauenfeld zog die nationale Leitung des Lernfestivals eine positive Bilanz: Rund 8000 Neugierige haben die verschiedenen Veranstaltungen besucht, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr, wie es in einer Medienmitteilung zum achten Lernfestival heisst.

VEREINSNOTIZ

Sänger auf grosser Fahrt

Ende August fand die diesjährige Sängerfahrt des Gemischten Chores Pfyn statt. 19 Sängerinnen und Sänger traten die Carreise nach Ramsen an. In der Wallfahrtskirche sang der Chor drei Lieder zur Samstagsmesse. Nach einem stärkenden Mittagessen waren in Biberach Shopping und eine Stadtführung angesagt. Übernachtet wurde im Landhotel zur Pfanne in Rindenmoos. Es wurde viel gesungen und gelacht.

Am nächsten Morgen war früh Tagwache, denn die Sängerinnen

und Sänger wurden für ihren Auftritt in der Kirche in Assmannshardt erwartet. Das Mittagessen wurde gemeinsam mit dem örtlichen Kirchenchor genossen, danach wurden bis zum Antritt der Heimreise lustige Lieder gesungen.

Wer nächstes Jahr auf der Sängerfahrt dabei sein möchte, ist jederzeit zu einem Probenbesuch eingeladen. Diese finden jeweils am Dienstag, 20.15 bis 22 Uhr, statt. Am 5. November führt der Chor in der Trotte Pfyn seine Metzgete durch. (mgt.)

Für Bein und Bauch

Die alle zwei Jahre stattfindende 3-Tage-Tour des Veloclubs Sonnenberg führte dieses Jahr ins Elsass. Dabei wurde unter anderem unter Windböen der Skiberg des Elsass, der rund 1250 Meter hohe Grand Ballon, bezwungen. Flotter ging es auf der Elsässer Weinstrasse voran durch wunderschöne Dörfer. Im

Weiteren wurden auch Ausflüge in den Hochschwarzwald und am Rhein entlang unternommen. Am Schluss hatte die Gruppe 460 Kilometer und gegen 4000 Höhenmeter in den Beinen, und zwar ohne Unfall, ohne Defekt und ohne Regen. Aber inklusive kulinarische Höhenflüge. (mgt.)